

Der Neuburger Abtsmord vom Jahre 1334 und sein Prozeß.

Von Dr. Luzian Pflieger.

(Schluß zu Heft I, 1906, S. 58—67.)

3.

Der Hagenauer Schultheiß Heinrich von Halvingen spricht auf kaiserlichen Befehl dem Kloster Neuburg den Güterkomplex „Pferrihbruch“ zu.

1334, 7. Juni.

Ich Heinrich Hofing Schultheisse zu Hagenowe, tûn kûnt allen den, die dysen brief gesehent oder gehorent lesen, das ich offenliche vergihe an dyseme gegenwertigeme briefe, daz der hochegeborn Romischer Cheyser Ludewig von Rome mir gebotten hat, das ich setzen sul den erbern geistlichen hern . . . den Abbet ze Nuwenburg und den convente gemeinliche desselben clausters in gewalt und in nutzliche gewer in das gût zwischent schorre und hugesbach, das do heisset das pferrichbruch in walde und in bösche und in gebû, das han ich geton und habe sie drin gesat in gewalt und in nutzlicher gewer, also mir der hochgeboren Romischer Cheyser gebotten het. Unde diz ze eime urkunde da han ich min Ingesigel an diesen brief gehencket. Der wart geben an dem nehesten zinstage vor sante barnabe tage des zwelfbotten in dem jare, do man zalte von Gotz gebure drucehnhundert jar und in dem vier unde drissigesten jare.

Orig. perg. mit abgef. Siegel. H 946 (6).

4.

Das aus den Rittern Rudolf von Fegersheim und Walther von Brumath sowie den Hagenauer Bürgern Claus Meyer und Claus Krämer unter dem Vorsitz des Landvogts Rudolf von Hohenberg gebildete Gericht spricht dem Kloster Neuburg die von den Dörfern Uhlweiler und Altorf beanspruchten Güter zu und bestraft die Schuldigen, die den Abt erschlagen haben.

1334, 19. November.

In der missehel, die da gewesen ist zwischen den geistlichen herren dem abbet und dem conuent des closters von Nuwenburg ein sit und ander site der gebure und der gemeinden der doerfer Ulwiler und Altorf in Straßburger bistum von des holtzes und des veltes wegen, das da heißet Pferrichbruch und gelegen ist zwischen Hugesbach und Schorre und mit namen von eines dodesschlages wegen, das in ir abbet war erschlagen umb dasselbe gût, des wir Rudolf von Vegersheim und Walther von Brumat, ritter, ratlute sint des abbetes und des conuentes des

vorgen. closters, und der geburscheften und der gemeinden der vorgenannten doerfer ratlute sint die erbern bescheiden Claus Meyer und Claus Krämer bürger von Hagenowe, das wir es solten rihten mit der minne oder mit dem rechten, des der edel herre graue Rudolf von Hohenberg, Lantvout zu Elsas ein Obeman ist, ob wir entschlahent, sit wir mit der minne nu nit überein mugen kommen: So sprechen wir Rudolf und Walther, die vorge. ritter uf unsern eit zu rehte nach wiser luten rat und uns och selber reht dunket. Als wir desselben closters brieue gesehen und gehoeret hant, die da besigelt sint mit den ingesigeln des abbetes und des capitels von Wißenburg von den die vorge. Dörfer her rürent, und die och bestetiget sind von dem stüle von Rome und von eim Kunig Otten, der zu den selben ziten Romscher Kunig was; und och gesehen hant ein brief, der besigelt ist mit unsers Herren Keyzers Ludowig ingesigel, das er die vorge. brieue och bestetiget hat, und och gesehen hant ein brief, der besigelt ist mit eines abbetes ingesigel von Wißenburg, der zu selben ziten abbet was, das vor im und vor sinen ambahtluten und sinen mannen von des vorge. closter wegen von Nuwenburg den vorge. geburscheften und irn vordern in gerihtes wise anerkobert wart das vorgeschriben gut; und och sunderlich gesehen hant ein brief, das der abbet und das vorge. closter von Nuwenburg den vorge. geburscheften vor des bischoues geriht von Strasburg anerkobert hant das vorge. güt, und och der selbe rihter dem schultheis von Hagenowe gebot von sines gewaltes wegen, das er die vorge. herren von Nuwenburg satzte in gewalt und in nutzlich gewer des vorgeschriben güttes und si daruf schirmet, als och der selbe schultheis geton hat, des wir sin brief gesehen hant; und och gesehent hant den brief, das unser herre der Keyser Ludowig dem vorge. schultheis von Hagenowe gebot, das er die vorge. herren von Nuwenburg von sinen wegen satzte in gewalt und in gewer des vorgeschriben güttes und si daruf schirmete, wan si es mit rechtem geriht erkobert hant, das och derselbe schultheis getan hat, des wir sin brief gesehen hant. Und och sunderlich, das wir gesehen hant ein brief der besigelt ist mit des edeln hern ingesigel graue Rudolfes von Hohenberg, Lantvout in Elsas, der do stet von wort zu worte, als hie nach geschriben stat, und ist dis der brief:

Wir graue Rudolf von Hohenburg, Lantvout in Elsas und an dem Bodense dünt künt allen den die disen gewertigen brief sehent oder hoerent lesen, das uns wissent und künt ist, das die geischlichen herren, der abbet und der conuent des closters von Nuwenburg grawis Ordens in Straßburger bistum, den boesche und das velt, das da heißet Pherrichbrüch und ist gelegen zwischen der Hugesbach und Schorre, umb das si missehel gehebt hant

mit den gemeinden der zweier Doerfer von Ulwiler und von Altorf mit rehtem und gewonlichem gerihte hant erkobert und behebt vor des bischoues rihter von Straßburg und das derselbe rihter von dem gewalt, den er hat und von reht haben sol, gebot Heinrichen von Haluingen unserm schultheissen von Hagenowe, als gewonlich ist und reht, das er die selben heren von Nuwenburg satzte und och gesetzt hat in gewalt und in nutzelich gewer des vorgehen. boeschen und veldes. Wan wir nu sehent und erkant hant, das dis alles ist geschehen und zubraht mit rehtem und gewonlichem gerihte, so haben wir och gegeben unsern willen und gunst, den wir haben von des riches wegen zu allen den Dingen, die da vorgeschriben sint und des zu eime staeten waren urkunde, so haben wir unser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart gegeben an dem Osterabent, in dem jar do man zalte von gottes geburte druzehenhundert und vier und drissig jar.

Wir hant och gesehen den brief, das unser here Keyser Ludowic den vorgehenden heren von Nuwenburg und irm closter hat die vriheit gegeben von sunder gnade, die er zu dem selben closter hat, das swa si irs güttes und ir eigens sint enwert oder in ist abgezogen oder vorbehebt ane reht, das si das mugent mit gerihte wider gewinnen und an sich ziehen und das si daran nit sol irren noch schaden keiner hand gewer, swie lange zite das gestanden ist und sol dawider nit sin noch reht noch gewonheit noch gesetzt der stetten noch des landes. So dunket uns reht uf unsern eit, das das vorgehen. güt, das da gelegen ist zwischen Hugesbach und Schorre den vorgehen. heren dem abbet und dem conuent und dem closter zu Nuwenburg sol bliben nach dem als ir briue stant, und alle die zile, die da gesetzt sind anders denne ir briue stant, die sol men abtün ane desselben closters schaden und muesal, und sulent och kein craft haben, und och das die geburscheften und die gemeinden der vorgehen. doerfer und alle ir nachkomen die vorgehen. heren von Nuwenburg und ir closter an dem vorgeschriben güt niemer me sulent geirren noch nieman von iro wegen.

Wir sprechent och fürbas me von des dodesschlages wegen, der da beschach an dem erbern heren abbet Bertolt seligen von den vorgehenden geburscheften wegen und umb das vorgehen. güt, darumb die missehel was, das alle die mannesnamen, die des dages seshaft warent in den vorgehen. doerfern und noch lebent und zu iren dagen komen warent, do der dotschlack geschach, also daß si zweinzig jar alt warent: die sulent zwischen hie und der großen vastnacht an eim sunnendag, so men prime anzuhet, zu unser vrowen münster zu dem düme zu dem Strasburg und ê man vronmesse da gesinget, dozwischen sulent si gan wülin und

barfûs und barhoubt umb unser vrowen münster, ieder man mit einer halbpfundigen kertzen und sulent die kertzen opfern unser vrowen uf den altar in dem vorgehen. münster durch des vorgehen. abbetes selen willen. Wir sprechent ôch, das die drie: Odas Krientzes sun, Claus Cleweler und Johans Weibels sun, die do lagent in der andern lage, gan sulent zu Rome in dis jares vriste durch des abbetes selen willen und darnach niemer me in das bistum zu komend, wan mit des abbetes willen von Nuwenburg. Wir sprechen och umb die zwene Rûwelin und Jost, die den abbet hulffent ermurden, das die durch abbetes sele willen gan sulent zu Rome in dis jares vriste und darnach in dem andern jar zu sant Jacob, und wenne si koment uf den weg, so sulent si och niemer me in das bistum komen, es si denne des abbetes willen, der denne abbet ist zu Nuwenburg. Wir sprechent och, das die geburscheffe und die gemeinden der vorgehen. doerfer bi dem eit, den si sweren werdent, dieselben zwene Rûwelin und Jost solich habent, das si die selbe sûne staete hant und die besserung, als hie vorgeschriben stat. Mohtent si aber si nit solich haben bi dem selben eit, das si die sûne und die besserung nit staete woltent haben, so sulent die zwene ussewendig der selben suone sin, und sulent die vorgehen. geburscheffe und gemeinden noch nieman von iren wegen in noch geraten noch beholuen sin noch mit lihend noch mit gebende noch in kein wis ane alle geuerde bi dem vorgeschriben eit, den si gesworn hant. Und wer ôch, das dar über deheiner so übel daete, der in geraten oder beholfen wer in deheine wise als davor geschriben stat: wa das küntlich würde, der sol meineidig sin und sol och sin in denselben schulden als die da den dotschlag datent. Wir sprechent ôch fürbas me, das die geburscheffe und die gemeinden der vorgehen. Doerfer alle, die von iren wegen widerseit hant den vorgehen. heren von Nuwenburg und mit namen Heinzen und Johansen von Valkenstein und Burchart von Hittendorf über sich sulent nemen das si die sûne staete habent. Wir sprechent och, das die vorgehen. heren von Nuwenburg noch nieman der in geholfen hat, die vorgehen. geburscheffe und gemeinden sûchen in gerichten, wa die gelegen sint, oder ussewendig gerichte oder ane gerichte angriffen und geschade got hant von der missehel wegen nieman kein besserung schuldig sint zu tünd noch deheinen schaden uf zu rihtende, wan es mit unseres heren Keyser Ludowiges willen und geheissen und wissen geschehen ist, des wir sin offen besigelt brief hant gesehen. Alles das hie vor geschriben stat und iegliches sunderlich sprechen wir Rudolf von Vegersheim und Walther von Brûmat die vorgehen. ritter und ratlute uf unser eit zu reht; wir uns bessers nit verstant, und des zu eime waren urkunde so haben wir Rudolf von Vegersheim

und Walther von Brumat die voren. ritter unser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart gegeben an dem nahsten Samsdag vor sant katherinen dag in dem jar do men zalte von gottes geburte druzehnhundert und vier und drissig jar.

Orig. perg. mit erhaltenem Siegel des Walther von Brumat. H 946 (4).

5.

Rudolf von Hohenberg, Landvogt des Elsaß beurkundet, daß das Kloster Neuburg sich mit den Dörfern Ulwiler und Altorf, dessen Bauern den Abt Bertold erschlagen haben, auf seinen schiedsrichterlichen Spruch hin versöhnt hat, indem die genannten Gemeinden für immer auf die beanspruchten Güter zu Gunsten des Klosters verzichten, was auch der Rat von Hagenau bestätigt.

1334, 20. Dezember.

Wir graue Rudolf von Hohenberg, Lantvogt zu Elsaßen und an dem Bodense, tunt kunt allen den, die diesen brief gesehenet oder gehoerent lesen, das die missehelle, die da ufgestanden was zwischent den erbern gestlichen luten . . dem appet und dem conuente des closters zu Nuwenburg grawes Ordens einsite, und der gebursecht und der gemeinde und dörfer Ulwilre und Altorf andersite umbe den boesch und velt, das da heißet Pherrichbrüch zwischent Hugesbach und Schörre, umbe dasselbe güt der erbern here appet Bertold selige, ein appet desselben closters erslagen wart, des vil geclagt wart vor unsern hochwürdigen heren Keiser Ludewige von Rome vor uns un vor geistlichen richtern, zu jungest mit willen und verhengnuße des vorgeanten unsers heren des Keisers un mit unserm und anderre lute rate, wart dieselbe missehelle gelassen iewedersite an vier ratlute und wurde wir zu eime obemane in der sache erwelet, und swurent ôch iewedersite vor uns vur sich und ire nachkomen eine stete süne zu haltende iemerme, wie wir sie rihtetent mit der minnen oder mit dem rechten sit uns un dieselbe missehelle in die hant gegeben ist und vollen gewalt hant die missehelle zu rihtende, so han wir mit willen und wissende der voren. ratlute und mit andern wiser lute rate, die dabi warent, den appet und conuent des voren. closters und die gebursechten und gemeinde der voren. doerfern gerihet und och versunet liepliche, gütliche und gentzliche, also das das voren. güt. das da gelegen ist zwischent der Hugesbach und Schorre, alse wir es understeinet hant, das ist von der Schorren, da wir den markstein gesetzt hant, den graben abe, als es verzilet ist untz in die Hugesbach, da der fuhsbuehel gelegen ist, da wir ôch einen markstein gesetzt hant, die Hugesbach abe untz in die Matern,¹⁾ was zwischent der Hugesbach lit

¹⁾ Der Moderfluß.

und den gesetzeten zilen und gegen dem closter gelegen ist, der appet und conuent des vorge. closters durch reht haben sulent und nießen iemerme in eigens wis. Und sulent die geburschefte und gemeinden der vorge. doerfer sie dar an nut irren oder schaffen geirret nu oder har nach in denhein wis, bi guten truwen ane alle geuerde. Und durch das, das dise süne und alles das, das hie vorgeschriben stat, stete blibe iemerme, so han wir durch bete der vorge. gestlichen lute und geburschefte und gemeinde der vorge. doerfer unser ingesigel mit der stette ingesigele von Hagenowe gehenket an disen brief. Wir der Meister und der Rat von Hagenowe vergehent das wir zu urkunde der vorgeschriben dinge durch bete derselben geistlichen lute und der geburschaften und der gemeinden derselben doerfer unser stette ingesigele gehenket hant an disen brief der wart gegeben an sancte Thomas abende des zwelfbotten. In dem jare da man zalte von Gotz geburte drucehnhundert jar und viere und drißig jar.

Orig. perg. mit abgef. Siegel. H 946 (5).

Die Konzilsidee unter Innozenz VII. und König Ruprecht von der Pfalz.

Von Dr. Fr. Bliemetzrieder.

Papst Innozenz VII. begann seine Regierung im Jahre 1404 mit einer Unionsaktion, indem er seine, die römische, Obedienz zu einer Konferenz nach Rom berief, um mit ihr über die einzuschlagenden Unionswege zu beraten. Der Ruf des Papstes wurde mit freudiger Bewegung aufgenommen und wir hören von eifrigen Vorbereitungen zur Romfahrt.¹⁾ Dies gilt auch für Deutschland. Merkwürdigerweise war bisher von einer Abordnung des Römischen Königs, Ruprecht von der Pfalz, zu der vom Papste angesagten Konferenz nichts bekannt. Daher habe ich in meinem Buche, Das Generalkonzil im großen abendländischen Schisma, S. 195, Note 3, die Meinung ausgesprochen, daß auch die am 22. Nov. 1405 vom König beglaubigte Mission des Erzbischofs von Riga und des königlichen Protonotars Ulrich von Albeck nach Italien nicht hierfür beauftragt gewesen zu sein scheint, deshalb, weil ihre Vollmacht, soweit sie aus den Deutschen Reichstagsakten, VI, Nr. 474, bekannt geworden ist, in allzu allgemeinen Formen abgefaßt war. In Wirklichkeit ist es aber doch so. Mit der Herausgabe einer Dokumentensammlung zur

¹⁾ Vgl. Bliemetzrieder, Das Generalkonzil im großen abendländischen Schisma, Paderborn 1904, S. 190 ff.